

WIR-BLEIBEN-DAHOAM-MAIANDACHT 2020

Da die Senioren ja sozusagen zu den „zu schützenden“ Menschen gehören, haben Walli und ich uns schweren Herzens entschlossen, die Maiandacht des Seniorenkreises (aber auch die des Frauenkreises) 2020 nicht abzuhalten.

Ich habe mir deswegen gedacht, eine „Wir-bleiben-Dahoam-Maiandacht“ zu entwerfen.

Mein Vorschlag wäre, wer von euch mag, sich am Donnerstag, den 7. Mai, gleich zu welcher Uhrzeit die Zeit zu nehmen, an einem Platz, wo es ihm besonders gefällt, ob im Wohnzimmer am Fenster in der Sonne, in der Küche im Herrgottswinkel oder im Garten unterm Kirsch- oder Apfelbaum, die vorbereitete Maiandacht, allein und doch gemeinsam, abzuhalten.

Richtet euch eine Kerze her – am besten in einem Glas, damit nichts passieren kann.

Ein jeder von uns sollte die Lieder kennen, die ich angebe, viele kennen sie auswendig – wenn nicht, in Klammern ist die Gotteslob-Nr. angegeben.

Lasst uns also eine halbe Stunde gedanklich gemeinsam verbringen.

Liebe Grüße

Maiandacht im Zeichen Coronas

Im Namen des Vaters ...

Lied: *Gegrüßet seist du Königin (536)*

Einleitung

Wie oft haben wir schon eine Kerze angezündet! Vielleicht für ein Anliegen, das uns ganz wichtig war. Für einen Menschen, an den wir an dem Tag ganz besonders denken wollten oder für etwas, das uns am Herzen lag. Sehr oft ist es vor einer Marienstatue oder in einer Marienkapelle, wo wir unsere Kerze in diesem Sinn anzünden. Wir wollen damit zum Ausdruck bringen, dass wir mit Maria Gott um etwas bitten wollen.

(Kerze anzünden)

Was würden wir jetzt vielleicht erbitten, wenn wir in einer Kapelle vor einer Marienstatue eine Kerze anzünden würden?

*Ich komme, um Dir diese Kerze zu opfern,
weil ich weiß, dass alles,
was ich jetzt und jeden Tag benötige,
von Dir kommt.*

Oder

*Weil ich weiß, dass Du hier bist, dass Du mich siehst,
dass Du meinem Leben nicht fern bist.
Ja, Du kennst meine Probleme und Schwierigkeiten,
mein Heim – meine Kinder – meine Sorgen –
meine Umgebung – meine Zukunft –
und alles, was mir jetzt besonders am Herzen liegt.*

Oder wohl im Moment am meisten:

*Herr lass diesen Corona-Virus an mir und meiner Familie,
meinen Freunden und Bekannten vorübergehen.
Lass uns alle gesund bleiben.*

Mit Maria Gott um etwas bitten, das tun nicht nur wir Menschen heute, nein, das taten schon die Apostel, nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren war. Zusammen mit Maria beteten sie um das Kommen des Heiligen Geistes, um den Beistand, den Jesus ihnen verheißen hatte.

Lied: Maria breit den Mantel aus (534)

Lesen wir nun diesen Text aus der Apostelgeschichte:

Lesung Apg 1,9-14 und 2,1-4

Als Jesus das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel empor schauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wieder kommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Dann kehrten sie vom Ölberg, der nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas,

Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

Lied: *Komm Schöpfer Geist (351)*

Gedanken:

Quarantäne – das Wort hat eine tiefgreifende Bedeutung für unser Leben erhalten: Um Menschen zu schützen, deren Leben durch das Corona-Virus gefährdet ist, müssen wir uns voneinander fernhalten.

Quarantäne

Das Wort „Quarantäne“ gelangte im 17. Jahrhundert ebenso wie das italienische quarantena aus dem französischen quarantaine de jours („vierzig Tage“) ins Deutsche.

In der Bibel finden wir oftmals auch die Zahl 40:

40 Tage dauerte die Sintflut.

40 Jahre wandert das Volk Israel durch die Wüste.

40 Tage fastet Jesus in der Wüste.

40 Tage verbringt der Auferstandene noch mit seinen Jüngern, bevor er für Menschen körperlich nicht mehr erfahrbar ist.

40 Tage dauert deshalb die Passions- und Fastenzeit.

Was macht aber diese Zeit des Fernhaltens gerade mit uns?

Wir brauchen soziale Kontakte, leben in Beziehungen. Gegenwärtig sind Beziehungen auf Abstand zu leben. Am besten pflegt man sie per Telefon oder man schreibt mal wieder Briefe. Aber viele besonders Gefährdete können Kontakte von sich aus nur schwer halten. Denken wir an die Menschen in den Pflegeheimen. Sie können keine Besuche mehr bekommen, zum Telefonieren sind sie oft nicht mehr fähig. Denken wir heute in unseren Gebeten besonders auch an diese Menschen.

Lied: *Meersterne ich dich grüße (524)*

Fürbitten:

Mit Maria Gott um etwas bitten. Maria, die Auserwählte, hat das Leben mit all seinen Höhen und Tiefen erfahren. Sie ist zur Fürbitterin geworden für viele Menschen, die in schwierigen Situationen leben. So wollen wir nun zusammen mit Maria für all diese Menschen und auch für uns alle beten und sie, wie damals vor Pfingsten die Apostel, bitten, dass sie uns den Heiligen Geist herabflehen möge, damit er diese oft so heillose Welt verwandle. Zusammen mit Maria bitten wir für die Menschen in den Kriegsgebieten, die unter den Gräueln des Krieges zu leiden haben.

Wir beten für die vielen Frauen in den Entwicklungsländern, die jeden Tag unter bitteren Umständen ums Überleben ihrer Familien kämpfen müssen und für die gerade diese Zeit noch mehr, mangels Gesundheitsvorrichtungen, zur Herausforderung wird.

Wir beten für die Regierenden in allen Ländern, dass sie ihre Verantwortung wahrnehmen und Wege zu einem dauerhaften Frieden finden – und sich gerade jetzt nicht gegenseitig Schuldzuweisungen machen, sondern gemeinsam alles tun um den Menschen zu helfen.

Wir beten für alle Mütter in unserem Land, die sich Sorgen um die Gesundheit ihrer Kinder machen.

Wir beten für uns alle, die in diesen Tagen Leid durch das Corona-Virus erfahren haben.

Wir beten für unsere Ärzte und Pflegekräfte, dass sie sich nicht während ihrer Arbeit anstecken und selber krank werden.

Lied: *Maria dich lieben (521)*

Segensgebet:

Der Herr segne deine Ohren, damit du sein Wort inmitten des Alltages vernimmst,
der Herr segne deine Augen, damit du seine Botschaften in deinen Leben erkennst,
der Herr segne dein Herz, damit du seine große Liebe spürst
und diese dich befähigt ihm zu folgen.

So segne dich der dreifaltige und gute Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: *Segne du Maria (535)*